[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1955)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Les 300 reproductions, dont 24 en couleurs, ont été soigneusement choisies pour présenter au lecteur les plus grands chefs-d'œuvre de tous ces musées, mais aussi pour montrer comment le caractère national se reflète dans le choix des tableaux destinés à être exposés en permanence dans ces sanctuaires nationaux que sont les grands musées. Le lecteur de ce livre aura sous la main, reproduites avec le plus grand soin, un choix des œuvres d'art les plus précieuses jouissant de la renommée la plus durable et la plus universelle et constituant ainsi le Musée Idéal de la Peinture.

Wilhelm Busch-Album. Rascher-Verlag, Zürich. — Die 1509 Bilder und einige Tausend Verse umfassende schweizerische Ausgabe der Werke Wilhelm Busch' ist bereits in der sechsten Auflage erschienen. Diese Zahl spricht für sich. Und eigentlich bedarf ein Werk wie dieses der Empfehlung nicht mehr. Man nehme den ältesten und bequemsten Atelierstuhl, stopfe die Pfeife, auf daß sie für erkleckliche Zeiten brenne und ergötze sich wieder einmal an einer Geschichte wie der vom Maler Klecksel. Man wird unmerklich in eine Atmosphäre behaglichen Schmunzelns hineingleiten. Jeder Künstler sollte, wie übrigens jeder Mensch, sich nicht nur jeden Tag einmal nach Noten aufregen, wofür bei den Künstlern ja ohnehin gesorgt ist, er sollte auch jeden Tag einmal sich etwas Heiteres zu Gemüte führen. Das ist das beste Mittel, wenn man sich von der Tragödie des Alltags für einen Moment dispensieren will. Und unversehens wird aus dem Moment eine so lange Zeit, daß sie nur noch von der Uhr als «lange» Zeit registriert wird, was in solchen Fällen immer von geringer Bedeutung ist. — Es gibt Zeichner und Dichter, die Busch an Schärfe und Satire übertreffen. Es gibt vielleicht nur zu viele gute Satiriker, aber es gibt zu wenig Menschen, bei denen alles, was sie unternehmen, von jenem leisen Tiefsinn erfüllt ist wie bei Busch. Gerade das Fehlen jeder Aufdringlichkeit macht uns Busch heute mehr denn je lieb. Die neue, ganz vorzüglich gestaltete Ausgabe des «Albums» trägt den richtigen Namen: man liest darin wie die Kinder in ihrem Album, zur Erholung und — man merkt's vielleicht erst nachher — zur Bereicherung! *G. P.*

Die neu erschienenen Kunstmappen «*Holländische Maler des 17. Jahrhunderts*» und «*Rembrandt*» im Rascher Verlag Zürich bereichern diese Sammlung mit zwei Werken, die uns aus unserer intellektualisierten Zeit in die Fülle des natürlich lebensfrohen Daseins führen. Dem Volksganzen eng verbunden nennen wir die Namen eines Salomon van Ruysdach, älterer Vertreter der holländischen Landschaftsmalerei im 17. Jahrhundert, eines Jan van de Cappele, Schiffsmaler, dessen vielfältige Wolkenbildungen zum Schönsten seiner Bilder zählen, eines Pieter de Hooch, Meister der Innenräume, die sich bei ihm in warme, bewohnbare Stuben verwandeln, und der beiden andern Großen, Vermeer van Delft und Frans Hals.
Ihnen gegenüber steht Rembrandt, ein fühlender Gestalter des Einzelmenschen, der es verstand, sein wesentliches Anliegen, das Körperliche um seiner seelischen Durchdringung willen durch Licht zum Ausdruck zu bringen. Ein Künstler mit überströmender Kraft alles Lebendigen und Schöpfer der noch wenig berührten Welt: der Welt des Innern.
Die kurzgefaßten Bildbesprechungen sowie die Einführungsworte von Paul Portmann veranschaulichen die je sechsfarbigen, sehr sorgfältigen Tiefdruck-Reproduktionen auf vortrefflichste. Jedes Werk bildet trotz der stofflichen Zusammengehörigkeit ein Ganzes, ein Genuß dem Bewunderer holländischer Kunst. *L. J.*

«*Wandlung der Form in der Malerei*» von Petrea Petitpierre, Malerin in Murten. Bei der Autorin zu beziehen zum Preise von Fr. 2.50.

Gottfried Wälchli: Paul Bodmer (Rascher Verlag Zürich). Die mit fünf mehrfarbigen und 48 ganzseitigen Schwarz-weiß-Tafeln versehener Monographie, die Gottfried Wäldli dem Schöpfer der Fraumünster-Fresken widmet, erhält ihre Wärme und ihren Wert dadurch, daß sie nicht stehen bleibt bei einer kunsthistorisch-sachlichen Analyse von Bodmers Schaffen, sondern die reiche Frucht jahrelanger persönlicher Beziehung zum Künstler ausbreitet, herausgereift in mündlichem Gespräch und im Briefwechsel. So kommt der Künstler sehr oft selber zum Wort, etwa in Äußerungen über Böcklin, Segantini und Hodler, die den jungen Bodmer stark beeindruckt haben. Wir hören ihn, sich abwendend von den zum Monumentalen und Monströsen neigenden Schweizern, fragen: «Liegt dieses Pathetische, dieses Grollen in Kilometern, dieser Drang nach epochalen Manifestationen, diese Breitspurigkeit in Hemdärmeln und Hosenträgern, dieses öffentliche Wesen, liegt dies alles im schweizerischen Wesen begründet?» Wie der vor den Toren der Stadt aufgewachsene Sohn einfacher Eltern dazugekommen ist, den «Blick ins Unendliche» wieder auf das Endliche, den häuslichen Herd, die kleine Idylle, zu richten, zeigt der Biograph in überzeugender Weise auf. So werden wir nicht nur informiert über Bodmers Werdegang, der als Theatermaler begonnen, in Deutschland seine Lehr- und Wanderjahre verbracht hat und erst verhältnismäßig spät nach Paris gekommen ist, wir erhalten nicht nur einen Einblick in die Werkstatt des unermüdlichen Zeichners, Landschafts- und Wandbildmalers — die Monographie weitet sich zu einer Betrachtung über zeitgenössische Schweizermalerei, deren repräsentativster Vertreter einer Paul Bodmer ist. H. K.

AUSSTELLUNGEN — EXPOSITIONS

BASEL. *Galerie A. u. E. Stürchler,* 4.—22. Febr.: Otto Klein.
Kunsthalle, 23. Febr.—26. März: Heinrich Danioth, Georges Desouslavy, Joh. Peter Flück, Eugène Martin.
Galerie Bettie Thommen, bis 12. Febr.: Adolf Huber, Rudolf Zehnder.

BERN. *Anlikerkeller,* 4.—24. Februar: Hermann Oberli.

GENEVE. *Galerie Meid,* jusqu'au 20 févr.: Jean Verdier.
Galerie G. Moos, 5 janv.—28 févr.: Bonard, Braque, Dufy, Marquet, Renoir, Soutine, Utrillo.

LAUSANNE. *Galerie M. Bridel et N. Cailler,* jusqu'au 19 févr.: Daumier, «Les Gens de Justice»; 21 févr.—17 mars: Adam et Manessin.
Galerie P. Valloton, jusqu'au 26 févr.: Louis Soutter.

LA CHAUX-DE-FONDS. *Musée des Beaux Arts,* 12 février jusqu'au 13 mars: Laure Guyot; 12 mars—4 avril: Evard, Estampes japonais.

LE LOCLE. *Musée des Beaux Arts,* 29 janv.—19 févr.: Jean Stein, Graveur; 19 févr.—6 mars: P. Pierrehumbert, Sculpteur.

LUZERN. *Kunstmuseum,* 30. Jan. bis 13. März: Moderne französische Meister aus dem Basler Kupferstichkabinett.

NEUCHATEL. *Galerie Société des Amis des Arts,* 12 février jusqu'au 13 mars: Laure Guyot.

SCHAFFHAUSEN. *Museum Allerheiligen,* bis 20. Februar: Japan. Holzschnitte aus der Sammlung H. Sturzenegger; 21. Febr. bis 20. März: Hermann Knecht.

ST. GALLEN. *Kunstmuseum,* 22. Jan.—20. März: Paul Klee.
Galerie Im Erker, 1. Febr. bis 10. März: Meinrad Marty, Conrad Schmid.

WINTERTHUR. *Museum,* 6. Febr.—20. März: Gedächtnisausstellung Marcel Poncet und Plastiken Antoine Poncet.

ZÜRICH. *Galerie Bodmer,* 15. Jan.—15. Febr.: Joh. Ammann, Gedächtnis.
Galerie Orell Füssli, 12. Febr.—12. März: Victor Surbeck.
Galerie Neupert, 8. Jan.—anfangs März: Tiere in der Kunst neuester und früherer Zeit.
Galerie Wolfsberg, 3.—26. Febr.: Max Gubler;
3.—26. März: Varlin, A. Brignoni.
Kunsthaus, Mitte Jan.—anfangs April: Kunst und Kultur der Etrusker.
Kunstgewerbemuseum, 7. Jan. bis auf weiteres: «Europäische Keramik seit 1900» Aus der Sammlung des Kunstgewerbemuseums; 4. Febr.—20. März: «Der Schweizer Grafiker» Eine Ausstellung des Verbandes schweiz. Grafiker.
ETH, 15. Jan.—20. Febr.: Ausstellung «Dankspende des deutschen Volkes» (Deutsche Graphik 1952).
Kunsthaus, bis Anfang April: Kunst und Kultur der Etrusker; Oskar Kokoschka, Triptychon für Universität Hamburg.
Helmhaus, ab 22. Jan.: Walter Haymann, Walter Hess, Hans Josephson, Felix Kohn, Jakob Ochsner, Carlotta Stockr, Franz Zeier.
Galerie au premier, jusqu'au 11 février: Sonja Markus-Salati.

Verantwortlich für die Redaktion: Redaktor Karl Peterli, Wil (St. Gallen) / Redaktionskommission: E. F. Burckhardt, Zürich; Guido Fischer, Aarau; Ch. Iselin, Riehen / Adresse des Zentral-Sekretärs: A. Détraz, Av. des Alpes 10, Neuchâtel, Tel. 5 12 17 / Postcheck «Unterstützungskasse für schweiz. bildende Künstler» Zürich VIII 4597 / Annoncenverwaltung: Schweizer Annoncen AG., Basel / Druck: Buchdruckerei A. Schudel & Co., Riehen-Basel, Tel. 9 66 66.